

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
R. H. Hübner, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Th. H. Hübner, Hachenburg.

Erscheint an allen Wochentagen.

283.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 6. Dezember 1910

Anzeigenpreis (im Wortz. zahlbar):

die sechsgespaltene Pettzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 30 Pfg.

3. Jahrg.

Das moderne China.

Durch zwei kaiserliche Erlasse werden die chinesischen Departements für Meer und Flotte in selbständige Ministerien umgewandelt. Die Umwandlung ist als Vorbereitung zum konstitutionellen Regime mit Kabinettsbildung zu betrachten.

Wir werden wieder einmal gründlich umlernen. China ist nicht mehr das in Formellismen erstarbte Reich, das durch seine jahrhundertlange Abspernung selbst jeden Fortschritt abgeschnitten hat, ein Land, an dem man so recht die Wahrheit des Wortes studieren kann: Stillstand ist Rückschritt. Den Chinesen stellten wir uns als einen würdevollen, bescheidenen Herrn vor, der nicht besonders anstrengt, der Tee trinkt, Opium raucht und seine Hauptorgie darauf verwendet, daß sein Land nicht in Unordnung kommt. Von Patriotismus hat er nicht viel, und von der Mäßigkeit des Krieges weiß er schon gar nicht.

Aber in der Tat war es gar nicht so. Das ungeheure Volk leistete sich in jedem Jahre in irgend einer Provinz einen blutigen Aufstand. Es gab Expeditionen, die Taiping-Rebellion und die Boxer-Wirren, welche die Dynastie an den Rand des Abgrundes brachten. Die chinesischen Küsten wimmelten heute noch von Piraten, überhandten bevölkern die Mandchurie, die Provinzen von Szechuan usw. und liefern den Regierungen einen ergreifenden Schicksal. Mit dem Mangel an patriotischer Gesinnung muß es also nicht weit her sein. Der Patriotismus? Vielleicht gerade! Die Mandchurie, die angelich ganz chinesisch geworden ist, wird noch als Fremde betrachtet. Die Aufstände haben einen patriotischen Hintergrund: China den Chinesen! Das fortgesetzte Unglück, das China dem Ausland gegenüber gebracht hat, zwang auf Abhilfe zu. Es muß gelingen, die Dynastie zu beseitigen, bei den Regierungen war es sogar ein Mandchu-Prinz, der an die Spitze trat. Man will das Volk sich auf andere Weise begeben: China will ein Parlament. Rußland, die Türkei, welche habe Verfassungen bekommen, wie auch das feudale Japan, warum nicht auch China? Man regte sich solche Äußerungen, die man darauf warten, daß Arbeit zugelassen zu werden, und die Regierung will während den entscheidenden Schritt jetzt wagen.

Die vor zwei Jahren verstarb eine alte Kaiserin Tschüchi, die gewiß nicht reformfeindlich war. Daß sie ihren armen Sohn, den Kaiser Kwangju, absetzte oder, was das selbe ist, die Vormundschaft nahm, hatte gerade seinen Grund darin, daß der junge Mann fortschrittliche Ideen befaßte, die mit der Form des alten China nicht vertrugen. Sie mußte selbst einsehen lernen, daß es auf die Welt nicht so weiter ging. Nach dem russisch-japanischen Kriege, der China den endgültigen Verlust von Korea, Liaotung und den wahrheitsgemäßen Verlust der Mandchurie bescherte, nachdem schon vorher Formosa verloren gegangen war, sah sie sich gezwungen, den Vollen eine Erklärung zu versprechen. Die Erfüllung wurde natürlich die lange Zeit geschoben. Nach kurz vor ihrem Tode, im Jahre 1908, aber appellierte sie wieder an das Volk: Die lange wollt ihr in eurem Stumpfsein verharren, das Vaterland in den Abgrund treibt! Kann uns der Himmel noch gnädig sein, wenn wir die Hände in den Sack legen? Das Volk muß allmählich in der Selbstverwaltung bewandert werden und nicht alles von den Fremden verlangen! Die Gouverneure der einzelnen Provinzen wurden beauftragt, diesen Erlaß zur Ausführung zu bringen.

Seltene Töne schlägt manchmal so ein chinesischer Regierungsrat an! Es muß der alte Tschüchi recht gegangen sein, daß sie sich zu solch einem Aufruf entschloß. Aber dann starb sie, und es folgte ein Diktum als Nachbegrüßung. Der verführte zunächst zu zeigen, daß er der Herr im Lande sei, und zog die Fäden. Von einem Parlamente wurde freilich nichts gesprochen, aber zusammenzutreten sollte es erst im Jahre 1917. China ist ein altes Land, es hat Zeit. Bis zu den Vorbereitungen, Vorschläge, Erfindungen, Beratungen, Reskripte, Eingaben, Konferenzen.

Es half nichts mehr. Die Idee hatte zu feste Wurzeln geschlagen, eine Menge einflussreicher Männer, darunter frühere Beamte, sind zu einer Parlamentsliga zusammengetreten, die Presse arbeitet mit Hochdruck. Die Tschüchi konnte sich noch damit helfen, daß sie ein paar Reformen zu Ende bringen ließ. Bring Tschüchi sich höchstens zu einem geharnischten Erlaß auf, in dem er erklärte, die Sache sei auf 1917 festgelegt und bis dahin wolle er nichts mehr hören. Er hat nachgegeben. Im Oktober und November dieses Jahres war in Peking ein vorbereitender Ausschuss versammelt, der den Präsidenten, den Prinzen Pulin, einen durch die Schule gelaufenen Angehörigen des Kaiserhauses, dazu überredete. Es scheint, daß er sich nicht um die Überwindung des Versprechens abzugeben, daß Chinas Parlament schon in drei Jahren zusammentreten soll.

Man hatte gehofft, daß der diesjährige Reichsausschuss, ein reines Schattenparlament sein würde, aber es gegen die Widerstände gelang. So sehen wir China dem Wege zu unaufrichtiger Modernisierung. Wir

sind einseitig dahingekommen, ob diese Erscheinung für Europa sehr erfreulich ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens hielt der Verein deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf eine Festigung ab, in welcher der Oberpräsident der Rheinprovinz, von Rheinbaben, eine bedeutsame Rede hielt. Herr von Rheinbaben pries Bismarcks Schutzollgesetzgebung als rettende Tat zur Erhaltung der deutschen Eisenindustrie und mahnte mit Bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen wegen der Erneuerung des Stahlwerks-Syndikats dringend, daß der einzelne Opfer bringe und besondere Wünsche zurückstellen müsse zum Besten des großen Ganzen. Der Oberpräsident schrieb den Syndikats den Erfolg zu, daß die scharfen Kriegen aus dem wirtschaftlichen Leben verdrängt worden seien, daß massenhafte Arbeiterentlassungen vermieden worden seien, und daß die Beschäftigung der Industrie sich auf mittlerer Linie bewege.

+ Das „japanisch-deutsche Mißtrauen“ kam unter einer bei einer Festlichkeit zur Sprache, daß die „Deutsch-japanische Gesellschaft“ zu Berlin dieser Tage veranstaltet hatte. An der Festlichkeit nahm auch der japanische Botschafter in Berlin, Baron Chinda, teil, der in einer Rede für die vielen Anregungen dankte, welche die in Deutschland lebenden Japaner auf dem Gebiete des Verwaltungs- und des Seerechts empfangen hätten, dann aber die Gesellschaft ermahnte, dafür zu wirken, daß den Japanern, die nach Deutschland kämen, um sich über technische und wirtschaftliche Probleme zu unterrichten, besonders von Seiten der Provinzialverwaltungen mit weniger Mißtrauen begegnet und mehr Einblick in die Betriebe eröffnet würde. Eine Entgegnung auf diese Rede gab jetzt der jetzt in Berlin weilende deutsche Konsul in Kobe, Dr. Thiel. Er betonte, daß die Klagen des Eisenhüttenwesens und Sechenswertheits im Verkehr der beiden Völker auf Gegenseitigkeit beruhen, daß auch die zum Studium der militärischen Einrichtungen nach Japan entsandten preussischen Offiziere gefunden hätten, man habe ihnen drüben zu wenig gezeigt. Die ungenutzte japanische Seemacht fand damit a tempo eine zutreffende Beantwortung.

+ Über eine neue geistliche Regelung der Bestimmungen über die Konkurrenzklause haben in letzter Zeit im Reichsamt des Innern Erwägungen nach verschiedenen Richtungen hin stattgefunden. Es waren vor allem Vorschläge gemacht worden, welche forderten, daß den Anstellten für die Beschränkung aus der Konkurrenzklause eine Entschädigung geboten werde. Die Vorschläge wurden den Handelskammern und Kaufmannsgerichten zur Begutachtung übergeben. Aus den bisher eingelaufenen Antworten geht hervor, daß diese Interessentenvertretungen an den Vorschlägen der Reichsregierung Änderungen wünschten. Eine Vorlage, die die Frage der Konkurrenzklause regeln wird, dürfte dem Reichstag höchstwahrscheinlich erst nach den Neuwahlen zugehen.

+ Um den Reichstagsdebatten über die Nebeschädlinge eine gewisse praktische Wirkung zu geben, soll der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Delbrück, beabsichtigen, im Januar die Abgeordneten, welche Weinbaubezirke vertreten oder als Sachverständige in dieser Angelegenheit gelten, zu einer Konferenz nach Berlin zusammenzuberufen. Hierbei sollen nach einem Vortrage mit Lichtbildern über die Nebeschädlinge und andere Gefahren des Weinbaues praktische Vorschläge mit den Abgeordneten ausgetauscht werden.

+ Der Abschaffung des Titels „Regierungsinspektor“ und Erhebung dieser Bezeichnung durch das Wort „Regierungsbaumeister“ in Preußen ist jetzt im Reichsamt des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten die Umbenennung der bisher als Eisenbahnbetriebs- oder Bauinspektionen bezeichneten Behörden gefolgt. Der Name „Inspektion“ ist gänzlich beseitigt und in Betriebsamt oder Bauamt umgeändert worden. Die Eisenbahnbetriebsinspektionen usw. führen jetzt die Bezeichnung Eisenbahnbetriebsämter, Eisenbahnbauinspektoren usw. und die Bauinspektionen die Benennung Hochbauamt, Polizeibauamt usw.

+ Die „Arenzzeitung“ hatte in einem Artikel, der sich mit den Reichstagsdebatten über die Interpellation Ledebour beschäftigte, bemerkt, daß, wenn Abg. Dr. von Heydebrand in seiner damaligen Rede den Reichsfanzler „direkt apostrophiert“ habe, dies einfach daraus zu erklären sei, daß Herr von Heydebrand „den außerparlamentarischen Verkehr mit allen Abgeordneten ohne Ausnahme vermeide“. Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer neuesten Nummer offiziell: „Diese Erklärung steht mit der tatsächlichen Wahrheit nicht im Einklang. Der Reichsfanzler hat gerade in der letzten Zeit, wie übrigens schon während der Sommerpause, Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, darunter auch den Abg. Dr. von Heydebrand, bei sich zu Unterredungen empfangen.“

Aus In- und Ausland.

Berlin, 5. Dez. Die 20. Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Entwurfs gegen Mißstände im Berggewerbe hat zum Vorsitzenden Abg. Etzold (Soz.) zum Stellvertreter den Abg. Henning (Kons.) gewählt.

Berlin, 5. Dez. Die Abgeordneten Kretherr von Nollath (der Führer der Freikonserativen im Abgeordnetenhaus) und Oberregierungsrat a. D. Ulrich von Dörken (Sopliant der Freikonserativen und der Deutschen Reichspartei) feiern an diesem Dienstag ihren 70. Geburtstag.

Berlin, 5. Dez. Der Deutsche Jugendverband hielt hier seinen ersten Verbandstag ab. Es wurde eine Anzahl von Referaten gehalten, u. a. referierte Generalmajor Reim, Oberbürgermeister Max Görlitz, Lehrer Langemann, Meischke usw.

Breslau, 5. Dez. Bei der hiesigen Landtagswahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Bieleke erhielten Vogel (Zentr.) 814, Ehlers (Fortchr. Vp.) 470 und Loebe (Soz.) 355 Stimmen. Tenuach Stichwahl zwischen Vogel und Ehlers.

Düsseldorf, 5. Dez. Bei der hiesigen Landtagswahl wurde der fortchr. Kandidat Wense gewählt. Sieben Sozialdemokraten stimmten für den Fortschrittler.

Hannover, 5. Dez. Die vor einigen Jahren gegründete Deutsche Vereinigung hielt hier ihre diesjährige Generalversammlung ab. Unter anderem hielt Professor Adolf Wagner-Berlin einen Vortrag über Staatsnotwendigkeiten und politische Parteien.

Friedrichshafen, 5. Dez. Hier wurde ein von Romanschorn ankommandierter französischer Offizier unter Spionageverdacht verhaftet. Er ist nach seiner Festnahme nach Stuttgart abgeführt worden.

Wien, 5. Dez. Die sozialdemokratische Partei hat einen Antrag erlassen, in der sie ihre Mitglieder auffordert, bei der Stichwahl am 9. d. M. für den fortschrittlichen Kandidaten zu stimmen.

London, 5. Dez. Das Ergebnis der Unterhauswahlen ist bis jetzt: 52 Liberale, 65 Unionisten, 8 Vertreter der Arbeiterpartei und 5 Anhänger John Redmonds.

Wien, 5. Dez. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht als delegiertem Gerichtshof die Verhandlung wegen Verbrechen des Hochverrats gegen drei Personen aus Triest. Die Angeklagten sollen einen bewaffneten Einfall in das südliche Gebiet von Österreich geplant haben.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Auch die medizinische Fakultät der deutschen Universität in Prag hat den Deutschen Kaiser im Hinblick auf die von ihm bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten zum Ehren doktor ernannt.

* In Altenburg fand die Beisetzung des früheren Generalinspektors der Kavallerie Generalobersten Edler von der Planitz statt. Als Vertreter des Kaisers nahm der Kommandierende General des vierten Armeekorps General von Benedendorf und Hindenburg an der Trauerfeierlichkeit teil.

Soziales Leben.

* Wendeler Streit. Die streikende Belegschaft der Seche „Lufes“ bei Dortmund beklagte die Arbeit wieder aufzunehmen.

Heer und Marine.

* Luftschiffahrt und Spionage. Um der Möglichkeit entgegenzutreten, daß von Zeppelinballons und Flugmaschinen aus das Innere von Festungswerken und Küstenbefestigungen erkundet werde, hat das preussische Kriegsministerium soeben veranlaßt, daß in die von den Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten erlassenen Vorschriften über „Luftschiffahrt und Flugwesen“ einige wichtige Zusätze aufgenommen worden sind. Diese Zusätze verbieten Flüge über Befestigungen und innerhalb eines Umfresses von 10 Kilometern von Festungen ohne schriftliche Erlaubnis der zuständigen Militärbehörde. Flieger, die hiergegen verstoßen haben, sind bei der Landung als der Spionage verdächtig zu behandeln. Die gleichen Bestimmungen finden auf die Veranlasser von Fahrten von Luftschiffen mit Flugdrähten sinngemäße Anwendung.

Deutscher Reichstag.

(94. Sitzung.) CB. Berlin, 5. Dezember.

Zu einem lebhaften Kampf gestaltete sich die heute nachmittag um 2 Uhr begonnene zweite Lesung des

Arbeitsammergesetzes.

Es handelte sich um die Frage, ob die Kommission es beschlossen hat, die Sekretäre der Arbeiter- und Arbeitgeber-Organisationen als Kammermitglieder wählbar sein sollen, oder ob ihnen, wie die Regierung es verlangte, die Wählbarkeit verweigert bleiben solle. Die Sozialdemokraten verlangten ein völlig neues Gesetz, das als Unterbau der Arbeiterkammern, als zweite Instanz ein Arbeitsamt für den Bezirk jeder oberen Verwaltungsbehörde und als oberste Instanz ein Reichsarbeitsamt bringen soll.

Abg. Wiedeburg (Z.) erklärt im Namen seiner Fraktion, daß sie für die Kommissionsbeschlässe, insbesondere also für die Arbeiterkammern, nicht für Arbeiterkammern und für die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre eintreten werde. Abg. Leuten (Soz.) fordert das Haus auf, noch in letzter Stunde für die sozialdemokratischen Anträge einzutreten.

Abg. Graf Behring (Kons.): Seine Partei ist in der Theorie mit dem Gedanken einer Friedensorganisation, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitern vermitteln soll, einverstanden. Das vorliegende Gesetz werde aber von den Arbeitgebern und, wie aus der Rede des Abg. Leuten hervorgeht, auch von den Arbeitern abgelehnt. Die Arbeiterkammern würden also nur einen neuen Anlaß zum Kampf darstellen. Die Sozialdemokratie werde auch diese Einrichtung dazu benutzen, um ihr Agitationsbedürfnis und ihre Verberbung in die Masse hineinzutragen. (Wärm bei den Sozialdemokraten, lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Die Kommission habe die Revisionsvorlage

aber noch verbleibt, indem sie auch noch die Eisenbahn-
arbeit der Autarkie der Arbeitskammer unterwarf.
Die Öffentlichkeit der Kammer von handlungen einführt und
vor allem die Wahlbarkeit der Arbeiterkammer zuteil. Die
kompetente Vor- und nachher einstimmig gegen das Gesetz
entfallen. (Verhättnis Verfall rechts, dann bei den Sozial-
demokraten.)

Abg. Dr. (fortsch. Vp.) erklärt, Graf Westarp habe
mit einer Wahlrede gewartet. Die Kammer würden nach
seiner Überzeugung in der von der Kommission befohlenen
Form durchaus mündig und klar sein. Seine Partei werde für
die Kammer stimmen. Abg. Dr. (fortsch. Vp.) ist
von der sozialdemokratischen Partei.

Abg. von Dissen (Vp.) wendet sich in ungemein
schärfender Weise gegen die Verhältnisse der Kommission und
erinnert daran, dass auch die Regierung dort die Forderung
nach der Wahlbarkeit der Arbeiterkammer als unannehmbar
bezeichnet habe. Ebenso unannehmbar seien die Kompromiss-
vorschläge, von denen erzählt werde, und wonach Arbeiter-
kammer zwar nicht bei der ersten Wahl, aber später zu-
gelassen werden sollen. Unsere gesamte soziale Gesetzgebung
habe sich nicht als eine Gesetzgebung der Versöhnung er-
weisen.

Staatssekretär Delbrück

erklärt die sozialdemokratischen Anträge deswegen für unan-
nehmbar, weil sie einen Eingriff in die Rechte der Bundes-
staaten darstellen und die Organisation des Reiches auf eine
vollständig veränderte Grundlage stellen würden, wenn für
eine bestimmte Klasse von Interessen und Interessenten nun
eine besondere Organisation von Behörden geschaffen werden
sollte. Ebenso unnötig sei freilich die von einem anderen
Redner vorgeschlagene Lösung der Sozialpolitik vom Reichs-
amt des Innern und ihre Überweisung an ein besonderes
Amt. Trotz allem würde er, der Staatssekretär, es befehlen,
wenn dieser Gesetzentwurf scheiterte. Es gäbe doch auch
nicht-sozialdemokratische Arbeiter und Organisationen, und
diesen dürfe doch nicht ohne weiteres die Möglichkeit einer
fachlichen Vertretung ihrer Interessen genommen werden.
Der Staatssekretär geht dann auf Einzelheiten ein und bleibt
dabei, dass die Wahlbarkeit der Arbeiterkammer für die
Regierung nicht annehmbar sei.

Abg. Vehrens (fortsch. Vp.) erklärt, die national ge-
sinnigte Arbeiterkammer wolle ein Zustandekommen des Ge-
setzes. Abg. Raumann (fortsch. Vp.) führt in längerer Rede
den Nachweis, dass die Sozialpolitik tatsächlich verbessernd
gewirkt habe. Die Revolution, die man in den Zeiten der
Angstpolitik der achtziger Jahre an die Wand malte und
durch Ausnahmegeetze hintanzubalten gesucht, sei noch immer
nicht gekommen, auch ohne diese Ausnahmegeetze. Die Frage
des Reichsarbeitsamts gehöre nicht hierher. Im übrigen
hätten die Herren von der Rechten heute wieder rein soziale
Bedenken mit parteipolitischen Gesichtspunkten vermischt und
Graf Westarp sowohl wie Herr von Dissen hätten nach dem
Muster des Herrn von Dissenbrand der Regierung ihre
Parole entgegengehalten: „Regierung bleibe halt!“ Die
Haltung, die die Regierung in dieser Frage gegenüber den
Eisenbahnarbeitern einnehme, müsse gegen eine weitere
Verhängung der Eisenbahn bedenklich stimmen.

Staatssekretär Delbrück erklärt demgegenüber, die Be-
stimmungen des Entwurfs über die Eisenbahnarbeiter be-
zügen sich nicht nur auf die Arbeiter der staatlichen, sondern
auch auf die Arbeiter der privaten Eisenbahnbetriebe.

Weiter sprechen noch die Abgg. Begien (Soz.) und
Fleischer (B.). Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Lokales und Provinzielles.

Merckblatt für den 7. Dezember.

Sonnenaufgang	7 ⁵⁴	Mondaufgang	12 ²⁴ M.
Sonnenuntergang	3 ⁴	Monduntergang	8 ⁴⁴ M.

1801 Schauspieler und Hofkapellmeister Johann Nepomuk Nestor
in Wien geb. — 1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn
Rürnberg—Fürth. — 1863 Italiener Komponist Pietro Mascagni
in Livorno geb. — 1894 Französischer Diplomat und Ingenieur
Ferdinand de Lesseps, Erbauer des Suezkanals, gest.

□ St. Bureaufrat. Im Bannkreis dieses mit Recht so
gefährlichen Dinges hat sich jüngst die folgende Geschichte
ereignet. Da wollte sich ein junger Mann verheiraten. Er
ging zum Standesamt, um sich und seine geliebte Braut
„aufhängen“ zu lassen. Nun traf sich das Entsetzliche: Bei
der Durchsicht der Bücher zeigte sich, dass ein Mädchen
solchen Namens, wie ihn die Braut hatte, dort nicht ver-
zeichnet war. In seiner Statt stand der Name eines männ-
lichen Individuums. Der Bräutigam schrak hoch und heilla.

daß seine Braut kein Jüngling sei und wurde nicht made zu
verheiraten, er wisse es ganz genau, daß seine Braut ein
Weib sein müsse. Die Herren vom Standesamt schmunzelten
zwar. So weit ging ihre Verständnislosigkeit. Aber zu
einer Abänderung des Registers konnten sie sich nicht ent-
schließen. Sie waren gegen die Bitten des beiratslustigen
Paars taub. Anscheinend lag ein Irrtum eines früheren
Standesbeamten vor, der den weiblichen Namen Augusta
Marcella in den männlichen Augustus Marcellus verrieb.
Das Unglück war geschehen, und ein Kleinenapparat, der
hundert Federn in Bewegung setzt, wird arbeiten müssen,
um den Schreibfehler wieder gut zu machen. Das kann
wenn St. Bureaufrat will viele Monate, vielleicht Jahre
dauern. Und es gibt einige Spötter, welche meinen, daß der
angebliche „Jüngling“ bis zum endgültigen Gerichtsentscheid
einige Kinder zur Welt gebracht haben wird. Die traurige
Geschichte, die so komisch ist, hat sich jüngst in Italien zu-
getragen. Italien ist zwar unser Bundesgenosse. Aber
Deutschland ist es nicht, was bekanntlich die Hauptstäre
Sancti Bureaufrats stehen. Daraus sieht man, daß die
Herrschaft dieses Dinges der Grenzspähle spottet. Sie richtet
sich eben überall ein, wo — Ordnung ist Gesetz, die
Bureaufratie macht sich oft durch Überreibungen und Über-
steigerungen lächerlich, lästig, ja gefährlich. Aber nur
Schlamprie, Nachlässigkeit werden sie in Grund und Boden
höhen, weil sie nie die Segnungen der Ordnung abtun.
Was in den Akten ist, ist eben wirklich auf der Welt.

t. Karneval 1911. Der Kleine Rat der Großen
Hachburger Karneval-Gesellschaft hat in seiner gut
besuchten Sitzung am vergangenen Sonntag folgendes
Programm entworfen: Die Gala-Blanzsitzung mit
Ordnung findet am Sonntag den 15. Januar 1911
nachmittags um 5 Uhr statt; abends 8¹/₂ Uhr Ballfest.
Diese Nachmittagsitzung gibt namentlich den Bewohnern
der Umgegend, wie Erbach, Westerburg, Altkirchen z.,
Gelegenheit, der Sitzung beizuwohnen. Am Samstag
den 4. Februar 1911 abends 8¹/₂ Uhr ist die Prunk-
und Ehrensitzung mit Ballfest und großen Ueberraschungen.
Fastnachtsonntag den 26. Februar 1911 abends 8¹/₂ Uhr
beginnend veranstaltet die „Große Hachburger“ ein
großes Masken-Kostümfest, dem die Idee zugrunde liegt:
„Katharinenmarkt in Hachburg vor 100 Jahren“. Die
Besucher dieses Maskenfestes werden, um den Charakter
des Festes zu wahren, gebeten, in der Idee entsprechenden
Kostümen aus der guten alten Zeit zu erscheinen, z. B.
Bauern, Bäuerinnen, Zigeuner, fahrendes Volk, Zirkus-
leute, Clowns, Polizisten, Nachtwächter, Wäntelsänger,
Italiener, Parispokerinnen, wobei auch Marktbesucher
in Wiedermeier-Kostümen nicht fehlen dürfen. Selbst
Soldaten, Köchinnen z. sind zugelassen, wie denn über-
haupt der Phantasie weiter Spielraum gegeben wird.
Die Musik zu den Sitzungen wird von dem Musikkorps
der Bonner Königshofen (Eitung Königl. Obermusik-
meister Theo Bielefeld) ausgeführt, die Musik zum
Maskenball vom Musikverein Hachburg. Die Preise
der Mitgliedsarten sind für das Gebotene sehr niedrig.
Familienkarte (1 Herr und 1 Dame), gültig für alle
Festlichkeiten bei freiem Tanz 4 M., desgleichen Herren-
karte 3 M., Damenkarte 2 M. Liste zum Einzeichnen
liegt im Festlokal Hotel Nassauer Hof auf, wobei sich
auch das Büro der Großen Hachburger Karneval-
Gesellschaft befindet. Alles nähere wird im Inseratenteil
und auch an dieser Stelle noch bekannt gegeben. Bei
der großen Beliebtheit, welcher sich die Veranstaltungen
der G. H. K. G. erfreuen, wird auch der Erfolg in der
kommenden 8. Saison nicht ausbleiben.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 5. Dezember. Im Inter-
esse der Arbeitgeber und der Versicherten weisen wir
darauf hin, daß die Landes-Versicherungsanstalt Hessen-
Nassau in Cassel in den nächsten Tagen nochmals einen
Bürobeamten in den Oberwesterwaldkreis entsenden wird,
um stichprobenweise bei einzelnen Arbeitgebern kon-

trollieren zu lassen, ob diese für die bei ihnen beschäf-
tigten versicherungspflichtigen Personen die fälligen Ver-
tragsmarken in zureichender Höhe und Anzahl verwendet
haben.

Altkirchen, 5. Dezember. Am 2. Dezember feierten
die Eheleute Kottler von hier das Fest der goldenen
Hochzeit. Die Anwohner der Marktstraße hatten gefeiert
und nahmen an der Feier regen Anteil. Der Männer-
gesangsverein brachte am Hochzeitstage ein Ständchen
und der evangelische Mägdchor am Vorabend. Möge
es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch viele ruhige
Jahre in Gesundheit zu verleben.

Frankfurt a. M., 3. Dezember. Dem Oberlandes-
rechtspräsidenten Wirtl. Geheimrat Dr. Hagens ist bei
seinem Austritt aus dem Dienste der erbliche Adelstitel
verliehen worden. — Oberlandesgerichtspräsident
Spahn hat am 1. Dezember die Amtsgeschäfte über-
nommen. — Der Wirt Oskar Deder in der Hallgarten-
straße spielte mit einem Revolver. Dieser entließ sich
und traf den Friseur Osmald Manig aus der Großen-
berger Landstraße in das linke Auge, sodaß dieser auf
der Stelle tot zusammenbrach. Der Täter wurde ver-
haftet.

Düsseldorf, 3. Dezember. Die laut amtl. Betan-
machung der Polizeibehörde in Hamburg festgestellten
Erkrankungen sind auf ein billiges Margarineerzeugnis
der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co., Altona,
Otten sen zurückzuführen, welche seit Jahren außerhalb
der Geflohenheiten der Margarine-Industrie steht, in-
dem sie fast ihre ganze Produktion unter Umgehung des
Zwischenhandels in Postpaketen und kleinen Um-
sendungen direkt an Private absetzt. Das Fabrikat der
Firma, die dadurch zugleich die übrigen Fabrikanten
und den Großisten- und Detailistenstand benachteiligt
unterliegt also nicht der Kontrolle des Kaufmanns,
die von ihm bezogene Ware prüft. Selbstredend wird
der Konsument dem Erzeugnis der realen Margarine-
Werke wegen dieses Vorkommnisses seine Gunst so wenig
entziehen, wie eine verständige Hausfrau etwa davon
Abstand nimmt, Büchsengemüse, Fischkonserven oder
Wurstwaren zu verwenden, weil auch diese Fabrikanten
hin und wieder Vergiftungen hervorgerufen haben, wo-
für in jedem Fall auch nur der jeweilige Produzent
nicht aber die Gesamtheit der Industrie verantwortlich
gemacht werden kann.

Kurze Nachrichten.

In Rumez verunglückte in der Grube beim Schießen der
Bergmann Georg Schütz von Peterslahr; er war sofort tot. —
Junge von Oberlahr handierte mit einem Revolver und ließ
sich eine Kugel durch die Hand. — Dem Fräulein Thelma Wink
in Herborn ist für ihr entschlossenes opferwilliges Verhalten bei
von ihr bewirkten Rettung eines ca. 2 Jahre alten Kindes aus
Tode des Ertrinkens von der Königl. Regierung zu Koblenz eine
öffentliche Belobigung zuerkannt worden. — Beim Aufschlagen eines
Neubaus in Da den stürzten zwei Zimmerleute vom ersten Stock
herab und fielen ins Kellergechoß. Auch ein Balken glitt aus der
Lage und fiel auf die Untenliegenden, wodurch einer von ihnen
Verletzungen der Brust und der andere eine schwere Kopfverletzung
erlitt. — Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen, begangen an der
ihm anvertrauten Jüngling, wurde der langjährige Hausvater des
evangelischen Fürst Moritz-Stiftes in Siegen verhaftet. Zwei
Handlungen, die zum Teil jahrelang zurücklagen, wurden erst jetzt
von inzwischen aus dem Stift entlassenen Mädchen zur Anzeige ge-
bracht. — Der bisher von dem verstorbenen Prinzen Franz von
Hohfeld-Wildenburg geführte Titel eines Prinzen von Hohfeld-
Wildenburg ist auf den präsumtiven Erben des Standesherrn
Wildenburg-Schönstein, den Kaiserlich Deutschen Gesandten in Rom,
Grafen Hermann von Hohfeld-Wildenburg, übergegangen. — Aus-
verein und Taunuskreis in Diez beschloßen ihre Auflösung und
sich zu einem Bezirks- und Verschönerungsverein für Diez und
Umgegend zu vereinigen. — Ein nichtbesetztes Automobil, mit
ein Chauffeur von Herborn nach Wehlrad fahren wollte, lag

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

50

Nachdruck verboten.

Edmund rühte Ansehens der Gefahr seinen ganzen
Mut, seine volle Widerstandskraft. Auch er richtete sich
hoch empor und trat schließend zwischen den Schwieger-
vater und seine Gattin, als ob er einen persönlichen An-
griff zurückweisen wollte.

„Ich glaube annehmen zu dürfen, daß Sie in der
Hoffnung hierhergekommen sind, diese beiden, welche
unter meinem Schutze stehen, von hier fortzuholen,“ ent-
gegnete er ruhig. „Aber Ihre Macht ist zu Ende, mein
Herr. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Sie sich
vergeblich bemüht haben.“

„Was mir Ihr Ehrenwort gilt, brauche ich Ihnen
wohl nicht klarzulegen,“ erwiderte Wartenberg verächtlich.
„Sie werden es brechen, wie Sie es so oft gebrochen
haben. Was dagegen diese beiden anbelangt, wird wohl
ein Befehl von mir genügen, um sie zur Pflicht zurück-
zuführen. Also machen Sie Platz!“

„Carola, die aus eigenem Antriebe, geängstigt und
vergewaltigt von ihrem unbarmherzigen Vater, zu mir
zurückkehrte, hat freie Wahl zu gehen oder zu bleiben,
da sie selbstständig und mündig ist. Sie, Herr Regie-
rungsrat, haben keine Gewalt über sie.“

„Sie irren sich, meine Tochter ist nicht mündig, weil
sie geisteskrank ist,“ rief Wartenberg rücksichtslos. „Ich
bin ihr natürlicher Vormund. Ich bin ihr natürlicher
Beschützer. Ich zwingen Sie, von Ihnen zu gehen; ich
reize Sie mit Gewalt an mich, falls sie sich nicht meinem
Willen unterwirft.“

„Nein, Papa, das wirst Du nicht,“ sprach Carola,
sich langsam und furchtlos erhebend. „Du irrst Dich, ich
bin nicht mehr wahnsinnig. Ich kehre nicht mehr zu Dir
zurück, sondern bleibe jetzt bei meinem Gatten und bei
meinem Kinde.“

„Das ist eben der Wahnsinn, der Dich umfängt. Un-
selbige! Mit diesen Worten zeigst Du ihn aller Welt.
Dieser Elende hat Dich verwirrt, hat Dich bezaubert. Ich
führe Dich, um Dich zu holen, dorthin zurück, woher Du
gekommen, in das Irrenhaus.“

„Dem widerstehe ich nicht, sei es auch mit Gewalt,“
rief Below drohend. „Wehe dem, der mein Weib anzu-
rühren wagt.“

Er blies schnell zu einem Revolver aus der
Brusttasche, welchen er auf den Regierungsrat richtete.

„Enna,“ rief Wartenberg, „ich will die Sache nicht
aufs Feuer setzen. Hätte ich gewußt, daß ich offenen
Widerstand finden würde, hätte ich die Polizei mitgenom-
men. Ich unterliege es, weil ich Aufsehen vermeiden wollte.
Doch das läßt sich nachholen. Vorher aber wende ich mich
noch einmal an meine Tochter und frage sie: Carola,
kannst Du so von Deinem Vater gehen, der Dich immer
geliebt und nur in einer überhöflichen Liebe zu Dir
gefehlt hat? Willst Du Dein Leben an der Seite eines
Leichnamigen, eines Spielers, eines Fälschers verbringen?
Willst Du Deine und Deines Sohnes Zukunft an die
Person eines Unverheiratheten, dessen augenblickliche Er-
folge Dich blenden, aus Ketten!“

„Ja, Papa, ich bleibe bei Edmund, den ich liebe,
dem ich verziehen habe, ohne den ich nicht leben kann.“

„Bedenke, was Du sagst,“ rief Wartenberg drohend
aus. „Wenn ich ohne Dich von hinnen gehe, trifft ihn
um Dich meine Rache. In der Briefstube, welche der
Fuchskalter Launig mir brachte, befinden sich die unan-
fechtbaren Beweise seiner Schuld. Ich tue, was ich einst
ihm gedroht, ich lasse ihn noch heute als Wechselläufer
verhaften. Von Dir aber und Deinem Knaben ziehe ich
meine Hand ab. Du wirst dann allein, ohne Mittel,
ohne Unterstützung, ohne Liebe und ohne Hoffnung, der
Armut und dem furchtbaren Mangel preisgegeben. Be-
denke das Alles und entscheide Dich.“

„Ich werde warten, bis Edmund seine Strafe ver-
büßt hat und auf ihn harren, bis er wieder zurückkehrt.“
antwortete Carola mit gesenkten Augen, indem sie sich an

Edmund anklammerte.

„Sie sehen, Herr Regierungsrat, daß Sie tauben
ren predigen,“ ergriff Below das Wort mit ernster Miene
und ruhiger Stimme. „Ich habe Sie ausreden lassen. Sie
sehen indeß, weder durch Sentimentalität noch durch
Drohungen sind Sie im Stande, mein Weib von mir zu
treiben, nicht durch Güte, nicht durch Gewalt werden
Sie Ihren selbsttätigen Zweck erreichen. Carola hat Sie
völlig durchschaut. Sie beugt sich Ihrer Autorität nicht
mehr, sie fühlt, daß sie frei und Herrin ihres Willens ist.
Und ich werde dafür sorgen, daß es so bleiben wird, ich
schütze Carola.“

„Vielleicht von der Gefängniszelle aus?“ fragte War-
tenberg voller Hohn.

„Noch bin ich nicht verhaftet,“ erwiderte Below, der
Drohung mit Gleichmut begegnend. „Wenn Sie auch in
Ueberschätzung Ihrer Macht dergleichen planen, so ist es
doch mehr als zweifelhaft, ob der Staatsanwalt auf Grund
mir entworfener Papiere, verführter Beweise meines ein-
seitigen Leichtsinns, mich anklagen wird. Ist dieses aber
der Fall, so vergessen Sie nicht, daß der Prozeß Sie
mehr kompromittieren dürfte, als mich, denn die öffent-
liche Meinung wird den Stab über den Vater brechen,
der sein Kind unbarmherzig verfolgte und bis zum Wahnsinn
trieb, weil es dem Manne, den es liebte, anhing.
Gehen Sie also, grausamer Mann, und tun Sie, was
Sie mit Ihrem Gewissen verantworten können. Nie wer-
den Sie Ihr Ziel erreichen, zwei Herzen, die zusammen
gehören und nur durch Gewaltstöße getrennt wurden,
halten fest zusammen, wenn sie sich wiedergefunden
haben.“

„Das werden Sie sehen,“ entgegnete der Regierun-
gsrat lächelnd in Zorn und Faß und entfernte
sich.

Als Below sich zu Carola wandte, sah er diese mit
heißen Tränen, und Rurt, wie er sich bebend an seine
Mutter drängte.

„Du weinst, mein Weib,“ sprach Edmund, sich über
sie beugend. „Reut es Dich, zu mir, dem Verbo-

... auf der Landstraße Feuer und verbrannte vollständig. —
... üblichen Richtfest erhielten in höchst die Arbeiter des
... Neubaus „Main-Kraftwerke“ von der Aktiengesellschaft
... Gebäude in Höhe von mehreren tausend Mark. —
... verstorbenen Sanitätsrat Dr. Scheel vermählte sein
... Vermögen in Höhe von 150.000 M. der bisher von ihm
... Landesirrenanstalt Gaina.

Nah und fern.

Die gefährliche „Bada“-Margarine. Immer neue
... in Folge Genusses von Bada-Margarine werden
... Die einzelnen Nachrichten lauten:

Spandau, 5. Dez. Eine Frau Rieslat hatte aus
... Margarine bezogen, die sie zur Suppen-
... benutzte. Die Kinder der Frau erkrankten
... dem Genuss der Suppe, befinden sich jedoch bereits
... auf dem Wege der Besserung.

Breslau, 5. Dez. Hier sind elf Personen nach dem
... von Margarine schwer erkrankt. Es handelt sich
... hier um „Bada“.

Reike, 5. Dez. Hier erkrankten nach dem Genuss
... Margarine elf Personen schwer.

Aus dem Ballon gekürzt. Ein in München mit
... Passagieren aufgestiegener Ballon, der nach der
... seinen Kurs nehmen wollte, wurde durch widrige
... über die Nordsee getrieben. Er landete bei Kirk-
... (Orkneyinseln). Während der Fahrt über die Nordsee
... einer der Passagiere aus der Gondel; der Ver-
... soll Messer heißen.

Vom Sohn in den Tod getrieben. Der Maurer
... in Schöneberg wurde seit acht Tagen vermisst.
... der Jungfernhöhe wurde er an einem Baum erhängt
... gefunden. Der Bedauernswerte hat sich aus Kummer
... seinen Sohn das Leben genommen. Der Junge
... in Zwangs-erziehung genommen werden. Das be-
... den Vater dermaßen, daß er aus dem Leben schied.

Untergangene Schiffe. Stürme und Unwetter
... in den letzten Tagen viel Unheil angerichtet. Einzelne
... belagen:

Kiel, 5. Dez. Der Schoner „Anna Christine“ auf
... Fahrt von Lübeck hierher ist auf der Höhe von Neu-
... in Holstein untergegangen. Von der Besatzung sind
... Mann, darunter der Kapitän Hagelstein, ertrunken.

Luxhaven, 5. Dez. In der Ebmunbung ver-
... im Sturm ein Schleppzug. Ein Seeleichter
... ein anderer wurde schwer beschädigt; ein Mann
....

Coruna, 5. Dez. An der spanischen Nordküste ist
... Segelschiff „Princesa“ mit zwölf Mann unter-
... nur der Eigentümer des Schiffes rettete sich
... Schwimmen.

Vom Handel mit Eingeborenen. 3000 Stieglitz-
... Männchen, wurden kürzlich auf dem Hauptbahnhof
... Thorm umgeladen. Ein Teil davon wird in Berlin
... während die übrigen nach Dänland und Frankreich
... Schon einige Tage zuvor passierte eine größere
... Dampfschiffe die Station Thorm. Wie der Be-
... des Stieglitztransportes erzählte, kommen alle
... Tiere aus den sibirischen Wäldern, wo sie mit Regen
... werden. Der Handel mit russischen Vögeln
... von Jahr zu Jahr unwirtschaftlicher gehalten.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in England
... Nähe von Willeston ereignet. Dem Bernachmen
... Hand der Zug nach London in der Station, als
... rückwärts ein anderer Zug in ihn hineinfuhr.
... Verwundete wurden aus den Trümmern her-
... zogen. Eine nähere Nachricht, der zufolge dreißig
... schwer verletzt und eine Person getötet sein
... lautet:

Nach dem Zusammenstoß beider Züge erfüllten größ-
... Schreie der unter den Trümmern eingeklemmten
... munden die Luft. Die Rettungsarbeit ging jedoch

wie mich Dein Vater nannte, zurückgekehrt zu
... „mein, mein Teurer.“ entgegnete sie, ihm die Hand
... die er ärtlich küßte. „Ich vertraue Dir, denn
... ist gebessert und gekütert. Ich fürchte selbst dann
... Zukunft nicht, wenn Du in Haft genommen würdest,
... meine nur über die Herzenshärte meines Vaters,
... das Lieben verlernt hat und allein noch hassen

„Trochne Deine Tränen, Carola. Der, dem sie
... steht sie nicht, sie würden auch seinen starken
... nicht ändern. Die Alles ausgleichende Zeit aber
... es tun, sie, die alle Wunden heilt, wird auch an
... ihre Macht bewahren. Er wird eine dauernde
... nung nicht ertragen können, er wird Dich wieder
... und Liebe von Dir heischen. Dann aber wird
... Jörn verfloren sein und sein Sinn milder denken.
... und sich mit Dir und mir versöhnen, den er jetzt
... unumschlossen vernichten möchte. Dem aber wollen
... zuvorkommen. Es muß ihm die Möglichkeit ge-
... werden, uns zu trennen. Zu diesem Zwecke
... vor Allem nötig, feststellen, zu lassen, daß Du ge-
... sund bist. Ist dieses anerkannt, dann fürchte ich
... Vaters nicht mehr, trotz seines Einflusses und trotz
... Reichthums. Er ist nicht im Stande, unsere Abreise
... zu verhindern.“

(Schluß folgt.)

Zur Verteilung des Nobelpreises.

Von Dr. Heinrich Wieselthal.

Am 10. Dezember, dem Todestag Alfred Nobels,
... wieder wie alljährlich seit 1901 die Verteilung der
... Preise statt. Die bedeutenden Sinsen des Nieren-
... werden in fünf gleiche Teile an einen hervor-
... Vertreter der Physik, der Chemie, Medizin und
... sowie für eine die allgemeine Friedensidee
... der Völkerverbindung am meisten fördernde Arbeit

So großes Interesse diese Preisverteilung in allen

nur langsam vorwärt. Die Ursache der Katastrophe liegt
... noch nicht fest. Die drei letzten Wagen des stillstehenden
... Zuges wurden total zertrümmert. Die meisten Passagiere
... darin sind schwer verletzt. Ein Herr lag unter einem
... Balken, seine beiden Beine und Arme waren zerhackt
... und sein Schädel gebrochen. Als man ihn endlich befreit
... hatte, starb er.

Automobilunglück infolge Leichtsinns. Auf der
... Eisenbahnlinie Paris—Brest überfuhr der Schnellzug das
... Automobil der Gräfin de Ricollan, als das Automobil
... den Übergang bei Commerre Beille passieren wollte. Das
... Automobil wurde zertrümmert, die Gräfin, ihr 23jähriger
... Sohn und der Chauffeur Dobin wurden getötet. Das
... Unglück entstand dadurch, daß die Chauffeure trotz Warnung
... die Schranke des Übergangs öffneten und weiterfuhr.

Flug des Königs von Bulgarien. In Sofia be-
... gleitete König Ferdinand den russischen Aviatiker
... Maslensow auf dessen Farman-Breider bei einem
... schönen Flug über den Exzerzierplatz. Der Apparat er-
... reichte eine Höhe von fünfzig Meter. Nach dem König
... unternahm auch die beiden Prinzen Boris und Kiril
... Aufstiege mit Maslensow.

Das 25. Opfer der Aviatik. Zu Solide in
... Kalifornien ist der siebzehnjährige Walter Archer mit
... seinem Apparat tödlich verunglückt. Archer hatte eine
... Flugmaschine eigener Konstruktion erbaut, deren Motor
... elektrisch betrieben wurde. Von einer elektrischen Zentrale
... führte ein Leitungsdrabt nach der Maschine. Als der
... Flieger bei einem wohlgeleiteten Aufstieg 250 Meter
... Höhe erreicht hatte, riß der Leitungsdrabt und der Motor
... setzte plötzlich aus. Der Apparat stürzte zu Boden,
... Archer wurde als gräßlich verstümmelte Leiche unter den
... Trümmern hervorgezogen. Er ist das 25. Opfer der noch
... so jungen Wissenschaft der Aviatik.

Erster Zweikampf der Fackelschmied. In Ville
... d'Arras kam es in einer Gesellschaft zwischen dem Theater-
... schenckler Champagne und dem ehemaligen Regisseur
... Raucourt zu einem Streit. Champagne forderte Raucourt
... und bestand darauf, daß das Duell sofort auf Degen aus-
... gefochten werde. Bei Fackelbeleuchtung und im Schein
... von Automobilaternen, die die Teilnehmer an der Ge-
... sellschaft hielten, gingen die Gegner mit ihren Degen
... aufeinander los. Beim zweiten Waffengang stach der
... Regisseur den Theaterdichter in die Lunge und verletzte
... ihn lebensgefährlich.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 5. Dez. In einem Anfall von Tiefsinn hat die
... Kaiserin Frau Minna Schmidt sich und ihr zweijähriges
... Töchterchen auf dem Tempelhofer Felde mit Bolol vergiftet.
... Die Frau ist tot, das Kind ist vielleicht zu retten.

Rotterdam, 5. Dez. Im Leibgardebataillon er-
... krankten nach dem Genuss von Kartoffelsalat etwa 500 Mann
... des Regiments leicht an Erbrechen. Der krankhafte Zustand
... war aber nach ein bis zwei Stunden vollständig behoben.
... Man nimmt an, daß das zum Salat verwendete Öl
... schlecht war.

Köln, 5. Dez. Der Notar Justizrat Werner Gähler,
... der aus Rempen nach Beratung großer Unterschlagungen
... gestücht war, wurde hier verhaftet. Im Augenblick der
... Verhaftung verletzte er sich durch einen Schub schwer.

Landshut (Bayern), 5. Dez. Aus dem Seimweg vom
... Birkenbusch gerieten zwei Tagelöhner in Streit, der in Tödtlich-
... keiten ausartete. Dabei wurde der eine durch einen Stich
... ins Herz getötet, während der andere durch einen Stich in
... die Lunge tödlich verletzt wurde.

London, 5. Dez. In der Remberton-Grube von Mabelen-
... Wood der Kohlenbergbauergesellschaft von Shifnal stürzte ein
... mit sieben Mann besetzter Förderkorb in die Tiefe. Alle
... Insassen waren sofort tot.

Wien, 5. Dez. Die Begründerin der Christlichen
... Wissenschaft, der sogenannten Gesundheitslehre, Frau Vaser
... Edna, ist gestorben.

Paris, 5. Dez. Der Gendarmier in Rugers ist die
... Festnahme eines Individuums geglückt, dessen Signalement
... genau mit dem des hiesigen unruhigen Mörders Delbumeau

stretten lautet, aber die Person des Stiflers in der gemein-
... heit wenig bekannt. Auch war die Bedeutung eines
... Menschen einzig und allein nach seinem wirtschaftlichen Er-
... folg beurteilt, müßte schon in Nobel einen ganz außer-
... gewöhnlich tüchtigen Mann sehen: ist es ihm doch gelungen,
... durch geschickte Vearung von technischer und kaufmännischer
... Intelligenz ein Vermögen von einigen 30 Millionen Mark
... zu schaffen. Der fränkische, für die Schulwissenschaft nicht
... besonders empfängliche Knabe versprach wenig, zeigte aber,
... sobald er der praktischen Tätigkeit gegenüberstand, hervor-
... ragendes Verständnis und war in einem Alter, in
... dem unsere jungen Leute gerade die Schulbank ver-
... lassen, schon ein tüchtiger Techniker. Allerdings
... hatte er in seinem Vater Emanuel Nobel, der im Dienste
... der russischen Regierung gut brauchbare Torpedos konstruiert
... und sich mit der Technik der Explosivstoffe gründlich be-
... schäftigt hatte, einen tüchtigen Lehrmeister gefunden, der die
... beiden Söhne schon in frühester Jugend in seine Ideenwelt
... einführte. 1847 hatte der französische Chemiker Sobrero das
... Nitroglycerin entdeckt und Alfred Nobel fand bei seinen
... Versuchen, daß man es, mit einer kleinen Menge Schwarz-
... pulver vermisch, gut als Sprengmittel gebrauchen könnte.
... Nun hatte aber das Nitroglycerin den großen Nachteil,
... außerordentlich leicht zu explodieren, und eine fabrikmäßige
... Herstellung oder gar der Verbrand des Sprengmittels waren
... trotz aller Vorbeugungsmittel sehr gefährlich. In Ver-
... werken und ähnlichen Betrieben konnte man das dickflüssige,
... gelbliche Öl vorzüglich gebrauchen, so daß sich seine Ver-
... stellung im großen immer notwendiger machte. Aber die
... Fabriken, die Nobel nach seinem Entschluß baute, flogen in die
... Luft, er richtete Versuchslaboratorien auf schwimmenden
... Booten ein, alles umsonst, die gefährliche Kraft ließ sich nicht
... bändigen, und da die Explosionen aus Menschenleben ge-
... fordert hatten, drohte ein Verbot der Ausnützung der jungen,
... vielversprechenden Erfindung zu vernichten. Da half der
... Zufall, der in der Geschichte der Erfindungen eine
... so große Rolle spielt. Nobel hatte eine wohl-
... oerpadte Flakete mit dem schwebeligen, geruchlosen
... Öl erhalten und fand beim Auspacken, daß sie zerbrochen
... und der gefährliche Inhalt von dem Packmaterial, gewöhn-
... licher Reisgub, aufgefangen war, so daß sich ein tödtlich-
... artiges Gemisch gebildet hatte. Nobel war ein Mann des
... schnellen Denkens und des noch schnelleren Handelns. Mit
... dem durch Zufall gegebenen Gemenge stellte er Versuche an
... und fand die fürchterlichen Eigenschaften des Nitroglycerins
... weitgehend insofern gebändigt, daß er es in dieser Mischung,
... die er Dynamit nannte, geistlos Landhaben und in nicht
... zu großen Mengen verfrachten konnte. Daß die Wirkungs-
... kraft des Sprengmittels nicht geringer geworden, sei es durch

Übereinstimmung, der den Antiquar Chapal in eine Halle gelockt
... und getötet hatte.

Paris, 5. Dez. In Cabinet Bert stürzte ein Neubau
... ein, wobei zehn Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt
... wurden.

Nantes, 5. Dez. Oberhalb Nantes ist infolge Hoch-
... wassers ein Eisenbahnbaum geborsten, wodurch sechs Dörfer
... von den Fluten überschwemmt wurden.

Toulon, 5. Dez. Bei einer Schießerei zwischen Kanonieren
... eines Panzerkreuzers und Infanterieregimenten wurde ein Soldat
... des 111. Infanterieregiments durch einen Revolverstich
... getötet.

Newport, 5. Dez. Die Bevölkerung der Vereinigten
... Staaten ist nach dem Ergebnis der neuesten Zählung seit
... 1900 um 14 1/2 Millionen gewachsen.

Aus dem Gerichtssaal.

5. Moabiter Anführerprozess. (19. Tag, 5. Dez.) Ge-
... kommen die Vorgänge zur Sprache, bei denen in einem
... Total von Bilz der Arbeitswillige Wellischmidt von Streikenden
... schwer mißhandelt wurde; der Genannte will unter den An-
... geklagten verschiedene Männer erkennen, die damals mit auf
... ihn einwirkten. Einzelne Angeklagte bestritten dies. Der
... Gastwirt Bilz hat nach Meinung des Zeugen W. die
... Streikenden ausgebeutet. Der nächste Zeuge Arbeiter Gott-
... schalk ist ebenfalls als Arbeitswilliger mißhandelt worden,
... auch der Gastwirt Bilz habe sich an den Vorwürfen der
... Streikenden beteiligt. Altes bekunden die Zeugen
... Arbeiter Griefel, Priedt und Veyer. Nach der Mittags-
... pause wird der Journalist Erdmannsdörfer aufgerufen, der
... ausführt, er habe gesehen, wie ein Mann von einem Polizei-
... offizier geschlagen worden sei, und er habe gehört, wie an
... verschiedenen Stellen ein Mann „Blutbunde“ rief, den er
... für einen Kriminalbeamten hielt. Die Verhandlung wird
... dann auf morgen vertagt.

Amerikanischer Eisenbahnkrieg.

mt. Paris, im Dezember.

Das Vorgehen des Ministeriums Briand gegen die
... Sabotage — die Zerstörung von Eisenbahnmaterial zur
... Förderung der Streikbewegung — beherzigt hier um so
... mehr die öffentliche Meinung, je weniger man sich darüber
... klar ist, ob die jetzige Regierung ihren Kampf siegreich durch-
... führen oder schließlich doch noch über die Eisenbahn-
... angelegenheit zu Fall kommen wird.

Ein hier weilender, in seinem Vaterlande weitbekannter
... und geschätzter Amerikaner sagte dieser Tage, als sich in
... einer großen Gesellschaft das Gespräch auf die alte Welt
... beschäftigende Frage wandte, die Achsen wie ein Mensch, den
... nichts mehr überraschen kann, selbst nicht ein Eisenbahnkrieg. Er
... sagte: Wenn's weiter nichts ist! Es könnte sich ja höchstens
... um eine längere oder längere Unterbrechung des Eisenbahn-
... dienstes handeln. — „Sie sprechen, wie Sie es ver-
... stehen! Das ist es ja gerade, was uns so beunruhigt: be-
... denken Sie doch alle Folgen, die sich aus der völligen
... Lahmlegung des Verkehrs ergeben müßten.“ — „Sehr richtig
... bemerkt! Aber wir Amerikaner haben auf diesem Gebiet
... denn doch schon etwas Originelleres geleben: wir hatten
... einen richtigen Eisenbahnkrieg.“ — „Wie meinen Sie denn
... das?“ — „Es war vor vierzig Jahren. Ich war ein junger
... Mann, der auf alles Außergewöhnliche neugierig war, und
... ich erinnere mich noch heute mit einem eigenartigen Ver-
... gnügen an dieses Schauspiel, das wirklich aufregend war.
... In der Tat, ein schönes Duell!“ — „Was für ein Duell
... denn?“ — „Das Duell Hiet-Ramien. ... Hiet war der
... Präsident der Erie-Eisenbahn. Ein großartig denkender
... Mann, der einen guten Wagen hatte und alles
... verdinglichen wollte! Eines Tages sagte er den Ent-
... schluß, eine Konkurrenzlinie, die Albany-Vinie, gleichfalls
... unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Der Kampf begann
... mit einer gewaltigen Finanzoperation, welcher Ramien, der
... Direktor der Albany-Vinie, entgegenarbeitete. Die nächste
... Folge war ein Riesenprozess. Jeder der beiden Gegner
... erlangte während der gerichtlichen Aktion kleine Vorteile,
... aber zu einem vollen Sieg brachte es keiner. Hiet wurde
... ungeduldig, „bewaffnete sich“ mit den Urteilen, auf welche er
... vorkommen konnte, wenn sie auch nur provisorisch ergangen
... waren, und beschloß, ohne erst ein Endurteil abzuwarten, sich
... der limitierten Bahn zu bemächtigen. Verfügte er denn
... nicht über eine kleine Armee von Angestellten jeder Art?
... Er stellte sich wie ein General an die Spitze dieses Heeres,
... überfiel mit seinen Partien die Bahnhöfe, das Gebiet des

balld in sehr unheimlicher Weise; eine große Sendung
... Dynamit ging per Segelschiff nach Peru und explodierte im
... Ozean von Lima, so daß im Bruchteil einer Sekunde von
... dem Schiff keine Spur mehr zu sehen war. Alfred Nobel,
... der wie durch ein Wunder allen Gefahren entging — sein
... längerer Bruder war bei der Explosion einer Fabrik getötet
... und sein Vater schwer verletzt worden — baute Fabriken in
... Amerika, Österreich, Frankreich und England und hatte Er-
... folge, die sein Verfahren durch die ganze Kulturwelt trugen.
... 1873 legte er seine Arbeiten in Paris fort und fand, daß die
... Kollobiumwolle in Nitroglycerin gelöst, eine gelatinöse
... Mischung von großer Sprengkraft ergab. Diese Spreng-
... gelatine wurde in Patronen verarbeitet oder mit Sumisch-
... pulvern als Gelatinedynamit viel benutzt.

Die wunderbaren Wirkungen des Dynamits, der Spreng-
... gelatine und der anderen Explosivstoffe, die den gesamten
... Bergbau und zahlreiche andere Industrien auf ein weit
... höheres Niveau gebracht hatten, wendeten auch in militärischen
... Kreisen den Wunsch, diese Sprengmittel für die Geschosse zu
... verwerten; aber gerade die im Bergbau so hoch angelegene
... Präzision machte die Nitroglycerine zu Schießwaffen un-
... brauchbar. Die Schnelligkeit der Verbrennung mußte also
... verringert werden, und nach jahrelangen Vorversuchen lag
... sich Nobel 1889 ein Patent auf ein aus Kollobiumwolle und
... Nitroglycerin zusammengesetztes rauhloses Pulver erteilen,
... dem bald weitere Patente sowie die fabrikmäßige Herstellung
... folgten. Bei den jahrzehntelangen Arbeiten mit Nitro-
... gelatine war er auch auf die Herstellung der künstlichen
... Seide aufmerksam geworden und beschäftigte sich mit dahin-
... gehenden Versuchen. Inzwischen hatten ihm die französischen
... Behörden immer mehr Schwierigkeiten bereitet, und 1891
... befahl er nach St. Remo über, wo 5 Jahre später ein
... plötzlicher Tod den 63jährigen Mann mitten aus der
... Arbeit riß.

Ein neues Fleischkonservierungsmittel. Ein bühnen-
... Ingenieur hat auf dem Gebiete der Fleischkonservierung
... eine Erfindung gemacht, die in der gegenwärtigen Zeit
... der allgemeinen Fleischnot ganz besondere Beachtung ver-
... dient. Es ist ihm nämlich gelungen, Rindfleisch jeder
... Quantität derart zu konservieren, daß es jahrelang auch
... ohne besondere Verpackung und ohne daß die Nährkraft
... und der Geschmack beeinträchtigt oder vermindert würden,
... aufbewahrt werden kann. Wir geben die Meldung mit
... einigem Vorbehalt wieder, da schon manches Konservierungs-
... mittel, von dem man sich viel versprochen, sich selbst nicht
... konservieren konnte.

Georg Fleischhauer. Herren- u. Damenfriseur.

sowie Batterien
halte stets auf Lager.
Hugo Backhaus,
Bachenburg.